

Mein Auslandssemester an der Mid Sweden University 2024, Östersund, Schweden. SoSe 24

Vorbereitung

Mein Auslandssemester wollte ich in einem skandinavischen Land verbringen und habe mich auf der Seite des IO und dem Koordinator für verschiedene Universitäten informiert. Letztendlich habe ich mich für die MidSwedenUniversity entschieden. Ich habe mich im Januar auf einen Erasmusplatz für nächstes Jahr beworben und wurde im Februar für den Platz nominiert. Im Oktober habe ich dann die Rückmeldung aus Schweden bekommen, dass ich angenommen wurde. Dann musste ich mich noch für meine Kurse bewerben. Die Uni hat einen Campus in Sundsvall und einen in Östersund, man muss also darauf achten, dass man nur Kurse an einem Campus wählt, da die Städte weit auseinander liegen. Man muss insgesamt mindestens 30ETCS belegen und für meinen Studiengang gab es eigentlich nur vier Kurse zu je 7.5ETCS zur Auswahl. Im Dezember gab es noch eine Online-Infoveranstaltung, bei der man erstmals sehen konnte, wer auch noch am Auslandssemester teilnimmt. Dabei haben wir auch unsere Nummern gegenseitig ausgetauscht.

Unterkunft

Um nach Östersund zu kommen bin ich mit dem Bus von Oldenburg nach Malmö gefahren und von dort dann mit dem Zug bis nach Östersund. Wie fast alle Erasmusstudenten habe ich mich für eine Unterkunft auf dem „Odenslingan“ Campingplatz entschieden. Dort gibt es verschieden große Apartments die man als Student für sechs Monate mieten kann. Um eine Hütte zu bekommen habe ich dem Campingplatz einfach eine Mail geschrieben und den Vertrag online unterschrieben. Die Hütten sind möbliert, es fehlen aber z.B. Bettdecken oder Duschvorhänge. Durch das International Committee (IC) der Uni kann man Boxen von Studenten aus vorherigen Semestern kaufen, in denen viele nützliche Dinge vorhanden sind, die in den Häusern fehlen. Neben den Boxen werden auch Fahrräder verkauft.



Mir hat die Unterkunft auf dem Campingplatz sehr gut gefallen. Ich fand meine Unterkunft sehr angenehm und man wohnt nah an den anderen internationalen Studierenden und kann sich spontan treffen und Fika machen.

Studium

Das Studium ist in Schweden etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Meine Kurse liefen nicht das ganze Semester, sondern ich hatte meine ersten beiden Kurse in der ersten Semesterhälfte. Nach den Klausuren für diese Kurse haben

dann meine anderen beiden Kurse erst begonnen. Während des Semesters hatten wir in einem Kurs mehrere Assignments und kleine Präsentationen oder in einem anderen Kurs „field working days“, zu denen jeweils in Gruppen benotete Berichte abgegeben werden mussten. Bei unseren Präsentationen und auch bei manchen Vorlesungen wurde die Veranstaltung in eine schwedische und eine englische Gruppe aufgeteilt. Das fand ich etwas schade, da man so die schwedischen Studenten nicht so gut kennenlernen konnte. Da alle Vorlesungen an der Uni hybrid für Fernstudenten angeboten werden, ist die Anwesenheit in Präsenz recht überschaubar. Andererseits ist Verhältnis zu den Lehrenden deutlich persönlicher als in Deutschland. Da man nur zwei Kurse parallel besucht, hat man meistens nicht viele Veranstaltungen pro Woche. Bei mir war es aber so, dass manche Veranstaltungen keinen festen Stundenplan hatten und dadurch die Veranstaltungen immer zu anderen Zeitpunkten stattfanden. Das war etwas gewöhnungsbedürftig. Die Vorlesungen waren meistens stark an einem Buch angelehnt und waren auf Eigeninitiative der Studierenden konzipiert.

Alltag/Freizeit

Die Busse in der Stadt sind relativ teuer und da es kein Semesterticket gibt, habe ich sie nur selten genutzt. Ich bin die meisten Strecken gelaufen, es kann sich aber auf jeden Fall lohnen, wenn man ein Auto oder zumindest ein Fahrrad hat. Vor allem, da der Weg zur Uni jeweils etwa 30 Minuten dauert. Fußläufig sind in der Nähe vom Campingplatz ein Lidl und ein ICA zum Einkaufen zu erreichen.

Zu Beginn waren die Tage ziemlich kurz und auch relativ kalt. Mit der Kälte hatte ich eigentlich keine Probleme, die ständige Dunkelheit hatte mir mehr zu schaffen gemacht. Ab Februar gibt es in der Stadt einen Winterpark. Da gibt es unter anderem eine Schlittschuhbahn von der Stadt zur gegenüberliegenden Insel Frösön. Rund um die Stadt gibt es auch viele Langlauf-Routen oder man kann mit dem Zug nach Åre, einem großen Skigebiet in der Nähe, fahren. In der Fritidsbanken in der Stadt kann man sich viel Wintersportausrüstung kostenlos ausleihen.

Der Sommer in Schweden hat mir auch sehr gut gefallen, ich habe mir an einer Tankstelle beim Campingplatz öfters ein Auto gemietet und Ausflüge in verschiedene Nationalparks und in die Berge an der norwegischen Grenze unternommen.



Es werden auch vom IC und anderen Studentenorganisationen der Uni viele Aktivitäten angeboten.

Fazit

Mein Auslandssemester in Schweden hat mir sehr gut gefallen und ich würde es auf jeden Fall wieder tun. Mir hat die Lage und die Größe der Stadt gut gefallen, da man schnell in die Natur kommt. Ich habe mein Englisch verbessert und ein bisschen Schwedisch gelernt, das möchte ich auf jeden Fall noch weiter lernen. Während meinem Auslandssemester wollte ich auch herausfinden, ob ich mir vorstellen könnte, komplett im Ausland zu studieren. Nach meinen Erfahrungen an der Mid Sweden University ziehe ich das definitiv in Erwägung.

